

# CHRONIK 2018



# m.c optique

Brillen & Contactlinsen in Neu-Westend

Für Mitglieder des YCSt & Familienmitglieder:

## 20% Nachlass

Unser **Meisterteam** ist spezialisiert auf:

individuelle Beratung

personalisierte **Gleitsichtgläser**

**Sportbrillen**

Contactlinsen für Fern- und Nah

Augenprüfung mit Vorsorge - Screening

1 Stunden **Express-Werkstatt-Service**

Jetzt  
einen Sehtest  
machen!



Reichsstraße 83 14052 Berlin Tel. 30 10 88 40 [www.mc-optique.de](http://www.mc-optique.de)

Öffnungszeiten: Mo - Fr 9.00 bis 18.00 Uhr Sa 9.00 bis 13.00 Uhr



*JARMILA WOJCICHOWSKI  
erhielt die Vereinsnadel in Gold in  
Würdigung ihres 15-jährigen  
ehrenamtlichen Wirkens als  
Jugendtrainerin und Betreuerin  
der Opti-Gruppe unseres Vereins.*



## Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Warum wir den Yacht-Club Stößensee lieben – eine kleine »Farbenlehre«	4
2. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe im YCSt	6
Bericht des 2. Vorsitzenden	9
Veranstaltungen	10
Die Erbsenfahrt	12
Das Sportjahr 2018	15
Ringelnatz-Cup am »Tag der Deutschen Einheit«	16
Jahreschronik – Jugendabteilung	17
Aktivitäten im Fahrtenbereich 2018	21
Der YCSt – viermaliger Gewinner in der Kreuzer-Abteilung	26
Bericht des Schatzmeisters	28
Aus dem Terminkalender des Betriebsleiters	30
YCSt Hafenbericht	34
Ansichten und Erfahrungen zweier Club-Anwärter	35
Der Kapitänsabend im November	37
Vorankündigung – die Highlights 2019	39
Nachruf Hans-Joachim Mootz	40

## Vorwort



Liebe Kameradinnen und Kameraden,

»Wir sehen uns 2018«, so stand es als Versprechen auf der Titelseite des Jahresheftes 2017.

Nun ist auch das Jahr 2018 schon wieder Vergangenheit. Die Zeit scheint immer schneller zu verfliegen. Ob's doch am Alter liegt?

Wie auch immer, ich freue mich sehr darüber, Euch das Jahresheft 2018 präsentieren zu können.

Von der Titelseite grüßt uns diesmal Jarmila Wojcichowski, die im Rahmen der Abseglzeremonie im Oktober die Clubnadel in Gold für ihre langjährigen herausragenden Verdienste um die Jugendarbeit in unserem Club verliehen bekam.

365 Tage sind eine Menge Holz und so verwundert es auch nicht, dass in der Jahresrückschau auf unterschiedlichste Aspekte und Ereignisse, lustige und traurige Momente, sportliche und gesellige Höhepunkte sowie kleine und große Geschichten eingegangen wird.

Auf den folgenden Seiten werfen wir ausschnitthaft einen Blick auf die Vielschichtigkeit und den Facettenreichtum unseres Clubs, auf seine Mitglieder und unser Clubleben im Laufe eines Kalenderjahres und erinnern an einigen Stellen dankbar an längst Vergangenes aus dem vorigen Jahrhundert.

Ich bedanke mich bei den Sponsoren Marina Cirilov und Franz-Josef Schröer sowie bei allen Autorinnen und Autoren, die in zum Teil sehr

persönlichen Beiträgen und durch das Zurverfügungstellen von Fotos zum Gelingen dieses Heftes beigetragen haben.

Besonders freue ich mich über die Beiträge von zwei Anwärtern, die meiner Bitte folgten und uns ihre ersten Erfahrungen während der Anwartschaft schildern. Es ist gut, wenn einem gelegentlich der Spiegel vorgehalten wird.

Mein ganz besonderer Dank gilt Dieter Winzens für die kameradschaftliche Zusammenarbeit und sein großes fachliches Wissen, die professionelle Gestaltung, die redaktionelle Arbeit und die Herstellung dieses Heftes.

Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich gute Unterhaltung, ein wenig Nachdenklichkeit und viele schöne Erinnerungen an das eine und andere aus dem Clubleben unseres 93 Jahre alten Wassersportvereins und darüber hinaus natürlich Euch allen eine schöne und erlebnisreiche Saison 2019.

Godewind ahoi und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!

*Euer*

*Hans-Ulrich »Ulli« Hauck  
1. Vorsitzender*

## Warum wir den Yacht-Club Stößensee lieben



Betrachtungen über die Farben des YCSt – eine kleine »Farbenlehre«  
Die Symbolkraft der Club-Farben: »GRÜN-WEISS-ROT«:

 GRÜN – steht für Umwelt und Natur. Die Wurzeln sind nicht nur biologische Begriffe, sondern auch heimatliche, traditionelle und geschichtliche. Wir sind hier beheimatet und haben über neunzig Jahre auf der Halbinsel Steffenhorn in Tiefwerder seit 1925 »Wurzeln geschlagen«.

Steffenhorn ist wahrscheinlich das schönste Horn in Berlin am Wasser. Das Grundstück wird hingebungsvoll gepflegt, erneuert und von den Mitgliedern als familiäre Einheit verwaltet.

 WEISS – ist die hellste Farbe aller Farben und steht für Neutralität, Frieden und Unschuld. Weiß ist eine Metapher unbekanntes Wissensgebiet. Weiße Flecken auf dem Globus sind unentdeckte Gebiete. In der YCSt-Symbolik bedeuten sie, unentdeckte Möglichkeiten in der Vereinsführung – sie zu erkennen und positiv umzusetzen ist eine Kunst – daran wird gearbeitet. Die familiäre Einheit kennt keine Ausgrenzung, sie macht stark und ist erfolgreich. Alles andere wäre eine bezahlte Marina, da können beliebig kleine Zellen entstehen, aber das ist nicht das, was Generationen vor uns anstrebten und darum kämpften – die Gemeinnützigkeit zu schützen und zu erhalten.

 ROT – Komplementärfarbe zu grün – gegensätzlich, aber mit ergänzenden Eigenschaften eines Objekts – steht für Liebe, Erotik, Leidenschaft, Dynamik und Aggression. In der Antike wurde der Rote Planet Mars mit dem Kriegsgott Mars assoziiert. Die Schweizer Flagge wurde als Symbol des Roten Kreuzes für die internationale Organisation der humanitären Hilfe. Rot steht

also für menschliches Miteinander und organisierte Ordnung, Geschichte und für Gefahr.

Im Sportlichen sind diese Eigenschaften durchaus vertreten.

 Die Club-Regatta um das »Grün-Weiß-Rote Band«

Regattasegeln nach Yardstick wurde Brauch und es war folgerichtig, dass der YCSt 1975 zur Wettfahrt um das »Grün-Weiß-Rote Band« aufrief.

Der Wettfahrtnamen: »Grün-Weiß-Rote Band« ist wahrscheinlich eine Anlehnung an das »Blaue Band«, um das schnellste Schiff auf der Transatlantischen-Route: Europa - New York, zu ermitteln.

Unsere Club-Regatta war eine traditionelle Regatta, sie war beliebt im Yardstick-Wettkampf der Segelschiffe. Sie muss nur wieder aktiviert werden. Z. B.: Rundbriefe an alle Vereine der Havel mit einem attraktiven Programmkonzept und persönlichen Gesprächen mit den Sportwarten. Es wäre ein massiver Einbruch im YCSt-Segelsport, wenn uns diese Regatta verloren ginge.

Dieter Winzens



*Schön zu jeder Jahreszeit*

## 2. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe im YCSt

Im April trafen sich erneut die Freunde und Fans der Berliner Plattbodenschiffe im Yacht-Club Stößensee. Unser Vorsitzender Hans-Ulrich Hauck konnte nachmittags am 21. April bei bestem Wetter zahlreiche Clubmitglieder, Freunde unseres Vereins aus nah und fern sowie die Eigner von 10 Berliner Plattbodenschiffen willkommen heißen. Darunter waren als Gäste Reiner Quandt, Vorsitzender des Berliner Segel-Verbandes, und Jürgen Neumann, Vorsitzender des Bezirks Unterhavel.

Der Tag war geprägt durch Klönschnack über Dütt und Datt der Plattbodenschiffe. Das Quiz für alle Teilnehmer und Gäste des Tages über allerlei Fragen zu den Schiffen, den Yacht-Club Stößensee und der guten Seemannschaft brachte den einen oder anderen zum Schmunzeln, Nachdenken, Zweifeln oder gar Raunen. Wir danken unseren Sponsoren, den Firmen Mampe und Rymhart, die uns für die Gewinner des Quiz »Halb und Halb« und beste Wollmützen zur Verfügung stellten.

Ute Krull versteigerte den von Hilde Tietz gebackenen Baumkuchen auf amerikanische Art. Jarmila Wojcichowski war die glückliche Gewinnerin. Die dabei eingenommene Kuchenspende von 440 Euro kommt der Inneneinrichtung des Jugendhauses zu Gute. Ute und Hilde sowie der schon legendären Kuchengilde des Yacht-Club-

Stößensee sei recht herzlich gedankt. Ebenso geht Dank an alle Spender und Organisatoren: Hans-Ulrich Hauck, Peter Hoffmann und Madeleine Juraschek, Peter Vörmann und Lore Haack-Vörmann, Klaus Golder, Gabriele Hein-

sohn, Thomas Petzarsky, Martina Senst, Hans-Joachim Wick, Dieter Winzenc und Zdravko Petrovic, unseren Wirt. Nicht zu vergessen ist der Club selbst, der mit der großzügigen Freibierspende zur guten Laune bei Musik und Tanz bis in den späten Abend beitrug.

Große Resonanz fand das Treffen in der Presse. Der Rundfunk Berlin-Brandenburg berichtete in »RBB Aktuell« ausführlich. Sogar der »Yacht« war das Treffen eine kurze Mitteilung wert. Wir können sagen: Unser Club wird stadtbekannt. Dies führte dazu, dass externe Besucher aufgrund von Pressemeldungen zu uns kamen.

Bei der Ausfahrt am Sonntag gesellte sich sogar ein weiteres Plattbodenschiff spontan dazu. In 2019 wird das 3. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe am Tag des Sommerfestes, am 31. August, stattfinden. Alle freuen sich schon jetzt auf gute Stimmung, mitreißende Musik, gutes Wetter und einen gut gelaunten ersten Vorsitzenden, der wie immer unseren Club bestens zu repräsentieren weiß.

Peter Vörmann





*Die Ankunft der Gäste*



*Thomas Petzarsky und Peter Vörsmann*



*Wer bietet mehr? Hilde Tietz schuf den Baumkuchen, Gewinnerin Jarmila Wojcichowski rechts*



*Die Ankunft der »Argonauten«, Bewunderung und Neugierde auf dem YCSt-Steg*



*Ein würdiger Empfang im YCSt ...*



*... und freundschaftliche Verabschiedung der Gäste auf der Havel*

## Bericht des 2. Vorsitzenden

### Allgemeines

Das Jahr 2018 stand bundesweit ganz im Zeichen der Datenschutzgrundverordnung – DSGVO. Auch der YCST kam nicht herum, sich mit der DSGVO intensiv zu befassen und die darin formulierten Regelungen umzusetzen. Ein jedes Mitglied ist verpflichtet, eine Erklärung zu Nutzung seiner Daten z. B. auf der Homepage abzugeben oder diversen E-Mailverkehr zuzustimmen. Entsprechende Formulare mussten dazu erstellt, die Homepage und E-Mailverteiler angepasst und der Umgang mit Daten im Vorstand geregelt werden.

Ein weiteres kostensparendes Projekt war der sukzessive Ersatz der vielen alten Leuchtstoffröhren samt Spulen durch moderne LED-Röhren. Mittlerweile leuchten alle Lampen in der Metall-

werkstatt, im Farbenkeller, im Heizungsraum, in den Umkleieräumen und in der Holzwerkstatt wieder hell und dabei stromsparend.

Auch haben wir die Beleuchtung der Regale an und hinter der Theke komplett erneuert. Hier wurde eine neue LED-Beleuchtung installiert. Durch den Einsatz von Steuergeräten ist es nun möglich, ein entsprechend farblich gestaltetes Ambiente für diverse Feierlichkeiten zu schaffen.

Für die immer wieder durchgeführten Vorträge und für unsere Mitgliederversammlungen sind zusätzliche Lautsprecher und ein zentrales Anschlussterminal für Bild und Ton installiert worden.

Positiv zu vermelden ist, dass 2018 keine Schäden über die Versicherung zu regulieren waren.



*Die Steuergeräte schaffen ein farblich gestaltetes Ambiente für diverse Feierlichkeiten*

## Veranstaltungen

**A**uch 2019 beinhaltete der Terminkalender eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die unser Vereinsleben prägen. Neben den sich jährlich wiederholenden Terminen, wie z. B. die Ansegel- und Absegelzeremonie, die Weihnachtsfeier, etc., gab es auch neue Angebote.

Rückblickend sind sicher die folgenden Termine hervorzuheben. Gestartet wurde das Jahr mit einem durch Ute Krull organisierten Spleiß-Kurs. Einige Mitglieder und auch Gäste versuchten sich mit einfachen und auch komplizierteren Techniken des Spleißens. Lore Haack-Vörsmann zog uns dann mit ihrem Vortrag über die Bewältigung der »Nord-West Passage« in ihren Bann – eine tolle Präsentation voller Informationen, Impressionen und Emotionen. Der Frauenabend und der Osterbrunch gehören zum festen Bestandteil der Frühjahrsveranstaltungen. Am 21. und 22. April fand das 2. Berliner Plattbodenschiffreffen im YCSt statt, über das in diesem Heft auch noch an anderer Stelle berichtet wird. Zum Tanz in den Mai durfte dann das Tanzbein geschwungen werden. Auch in diesem Jahr ließen die Mitglieder den Abend wieder zu einer tollen Party mit einer vollen Messe, guter Laune und einer gut gefüllten Tanzfläche werden.

Wichtig aber hoffentlich nie benötigt – 1. Hilfe bei Unfällen. Jürgen Schliephake führte einen 1. Hilfe-Kurs durch und gab eine Unterweisung am Defibrillator.

Auch das Pfingstkonzert mit der »Skiffle Six-pack« Band war ein voller Erfolg – bestes Wetter,

tolle »handgemachte« Musik, ein Mittagsbuffet und reichlich gute Laune waren Grundlage dafür. Trotz erheblichen Organisationsaufwand und auch finanziellem Risiko – das Pfingstkonzert ist ein wichtiger Bestandteil unseres Vereinslebens und hat eine lange Tradition.

Auch 2018 wurde von Ralf Däfler ein Kinoabend durchgeführt. Beim gezeigten Blockbuster »Wind« fieberten alle Anwesenden mit den Darstellern mit.

Die mangelnde Beteiligung am Stiftungs- und Sommerfest mit DJ »Bieber« gab eher Anlass zur Kritik und regte den Vorstand und die Vereinsmitglieder zum Nachdenken an. In den darauffolgenden Diskussionen und Versammlungen wurden einige Analysen betrie-

ben und erste Weichen für die Zukunft gestellt.

Ein fester Bestandteil des Vereinslebens ist ebenso die Motorbootausfahrt, zu der die Motorbooteigener alljährlich einladen. Fünf Kameraden warfen die Leinen ab und sind mit Gästen und reichlich Verpflegung ausgelassen.

Die diesjährige Sommerparty stand unter dem Motto »Hafen-Party im YCSt«. Bei passender Seemannsmusik, wundervoller Dekoration und teils kostümierten Gästen verbrachten alle Anwesenden einen unbeschweren Abend. Ebenso gab es Gesangseinlagen seitens des Vorstandes und zu späterer Stunde wurde das Tanzbein geschwungen.

Mit der Erbsenfahrt\* neigt sich die Saison langsam dem Ende zu. Die in diesem Jahr von Burckhard Heinsohn gespendete Erbsensuppe wurde auf den Booten, welche bis zum frühen



2. Master & Commander und Lady Ute

Abend im Päckchen vor Anker lagen, verspeist.

Das Jahr 2018 ließen wir dann mit dem Adventskaffe, der Weihnachtsfeier und mit dem Weihnachtessen, bei dem uns unser Wirt mit hervorragend schmeckenden Gänse- und Rehgerichten verwöhnt hat, ausklingen.

Der Vorstand und insbesondere der 2. Vorsitzende bedanken sich herzlichst bei allen Helfern, Organisatoren und auch bei den Mitgliedern, welche erst durch ihre Anwesenheit eine Veranstaltung gelingen lassen, für ein gutes Jahr 2018! Ganz besonderer Dank gilt unserem Vergnügungsausschuss unter der Leitung von Gabi

Heinsohn und ihrer rechten Hand Karin Golder. Ohne deren unermüdlichen Einsatz und Kreativität wäre die Gestaltung unseres Vereinslebens nicht denkbar. Und natürlich ist auch unsere Bewirtschaftung nicht zu vergessen. Herr Petrovic stellt sich auf alle Wünsche der Mitglieder ein und gibt stets sein Bestes, damit sich alle Gäste wohlfühlen.

*Felix Krull*  
2. Vorsitzender

*Gabi Heinsohn*  
Vergnügungsausschuss



*In fröhlicher Runde im YCS!*



*Pfingstkonzert mit der  
»Skiffle Sixpack« Band*



*All-in-one  
Wirt Petrovic*

## \* Die Erbsenfahrt

»Am Sonnabend, den 22. 09. 2018 fand unsere traditionelle Erbsenfahrt statt. Nach der Steuer-mannsbesprechung scharten die Kapitäne ihre Mannschaften um sich und 12 Schiffe mit 47 Personen stachen in See. Mit dem altherwürdigen Kameraden Dieter Winzens, dem Clubpräsidenten und ihren Damen an Bord, machte die »Godot« zunächst eine repräsentative Rundfahrt durch die Scharfe Lanke. Die Schiffsbesatzung wurde mit Lachsschnitzchen, Sekt usw. bei Laune gehalten. Währenddessen Thomas Petzarsky mit seiner »Vanja« ein schönes »Wassergrundstück kaufte«, das er aber wieder freiwillig zurückgab. Am Ankerplatz hinter Schildhorn legte sich ein Schiff nach dem anderen »auf Backe« und nach Eintreffen des Versorgungsschiffes »Madeliefje« von Peter Hoffmann mit der Gulaschkanone, begann die große Wanderung über alle Schiffe, bewaffnet mit Kochtopf zur Heimführung der Erbsensuppe. Dem edlen Spender in diesem Jahr, Burckhard Heinsohn, sei noch mal herzlichst gedankt. Nach der Zuführung diverser Getränke, die einem auf allen Schiffen angeboten wurden, aber noch vor dem Fall ins Koma wurde durch die herannahende Dämmerung zum Aufbruch gedrängt. Hierbei hat sich unser Schriftführer



*Noch ist die Stimmung seriös ...*



*... ein Schiff wird kommen ...*



*... »Feine Brände« heben die Stimmung ...*



*... gute Nachrichten auch!*



*\*„Unsere Erbsenfahrt hat Tradition!“  
 im Wander-Segler-Verein 1922 e.V.  
 schrieb man auf das Erinnerungsfoto von 1923  
 aber wo sind die Frauen?*

*Mitglieder aus dem Verein WSV 22 gründeten 1925 den Yacht-Club Stößensee e.V.  
 und übernahmen damit auch die wunderbare Tradition der Erbsenfahrt,  
 die bis heute besteht.*

Michael Bürger als großer Lehrmeister zu erkennen gegeben. Mit einem Bein auf dem einen Schiff und mit dem anderen Bein auf dem bereits ablegenden Schiff, vermochte er den Spagat nicht lange zu halten, zumal die Beine kürzer waren als die sich auftuende Lücke. Er plumpste also in das schon recht kalte Wasser. Das große Geschrei ermahnte alle Anfänger: So macht man es nicht! Zum Glück ist nichts weiter passiert.

Eine besondere Erwähnung verdient noch Peer Scharping, der trotz Teilnahme an einer Regatta anschließend zu unserem Päckchen stieß und keine Ermüdungserscheinungen aufwies.

Es war ein schöner, harmonischer Tag. Jeder der nicht dabei war, hat viel versäumt.

*Waltraud Hoenicke*



## Veranstaltungen 2018

13. Januar	Sa	11:00	Spleiß-Kurs
17. Februar	Sa	17:30	Vortrag Lore Haack-Vörmann
24. Februar	Sa	15:00	Skatturnier
25. Februar	So	11:00	Grünkohl + Pinkelessen nach dem Wandern
04. März	So	10:00	Jahreshauptversammlung
16. März	Fr	18:00	Frauenabend
01. April	So	10:00	Osterbrunch
07. April	Sa	10:00	Frühjahrsputz
14. April	Sa	10:00	Ansegeln
21./22. April	Sa/So	15:00	2. Berliner Plattbodenschiff-Treffen
29. April	So	11:00	Regatta Theorie / Praxis
30. April	Mo	19:30	Tanz in den Mai
05. Mai	Sa		Freundschaftswettfahrt (WSV22)
11. Mai	Fr	19:00	Kinoabend
20. Mai	So	11:00	Pfingstkonzert
01. Juni	Fr	19:30	2. Mitgliederversammlung
10. Juni	So	11:00	Regatta Theorie / Praxis
15. Juni	Fr/Sa		Regatta 60 Seemeilen von Berlin des PYC
? Juni	So	10:00	Kinderfest/Zeltlager
16./17. Juni	Sa/So		Vierklassenwettfahrt WSV22
23. Juni	Sa	20:00	26. Stiftungs- und Sommerfest
18. August	Sa	10:00	Motorbootrundfahrt
26. August	So	11:00	Regatta Theorie / Praxis
01./02. Sept.	Sa/So		Teeny Trophy
08. September	Sa	20:00	Sommerparty – Disco & Tanz
22. September	Sa	11:00	Erbsefahrt
03. Oktober	Mi		Ringelnatz-Cup des PYC
13. Oktober	Sa	10:00	Absegeln
19. Oktober	Fr	19:30	3. Mitgliederversammlung
02. November	Fr	19:00	Kapitänsabend
17. November	Sa	10:00	Laubfest
01. Dezember	Sa	15:00	Preisskat
02. Dezember	So	15:00	Adventskaffee
16. Dezember	So	15:00	Weihnachtsfeier
26. Dezember	Mi	12:00	Weihnachtsessen

Zur Info:

Terminänderungen sind möglich.



## Das Sportjahr 2018

**W**ie jedes Jahr begann das sportliche Jahr mit dem Ansegeln unter dem Flaggenmast.

Bei der Freundschaftswettfahrt am 5. Mai konnte der YCSt mit der höchsten Zahl an Meldungen schon vor dem Startsignal punkten. Von 33 gestarteten Schiffen segelten 10 unter dem Stander des YCSt. Auch die Platzierungen konnten sich sehen lassen. Die beste Platzierung konnte Peer Scharping erreichen. Gemeinsam mit Vorschoter Hans Joachim Wick erreichte er auf der »Senorita« den 3. Platz in der Gesamtwertung und den 2. Platz in der Startgruppe. Horst Tietz und Stefan Rühl siegten auf der »Hilhors« in ihrer Gruppe und belegten in der Gesamtwertung den 14. Platz. Auch Christian Kakrow (7. Platz), Wolfgang Ellenberger (8. Platz) und Michelle Krull (13. Platz) konnten gute Ergebnisse erzielen.

Wolfgang Ellenberger bestritt erneut erfolgreich die 60 Seemeilen des PYC. Bei widrigen Bedingungen gaben sich viele schon vor dem Start geschlagen. Die Crew der SY »Seewolf« konnte sich durchsetzen und erreichte den 28. Platz.

Die Teeny-Trophy 2018 sorgte in vielerlei Hinsicht für Aufregung und Aufsehen. Schon vor der Wettfahrt stand fest, dass die Anzahl der Meldungen die Erwartungen weit übertraf. Dies führte dazu, dass kurzfristig noch Teilnehmerpreise nachgeordnet werden mussten. Anders als in den Vorjahren wurde die Regatta diesmal von Oliver Tusche (WseV) geleitet. Auch ein externer Schiedsrichter musste kurzfristig gefunden wer-

den. Nun nahm das Chaos seinen Lauf. Am Freitag vor dem Regatta-Wochenende ließ sich der Motor der SY »Windjammer« nicht starten. Dabei sollte diese doch als Startschiff dienen! Glücklicherweise war nur die Batterie entladen, so dass das Schiff am nächsten Morgen auslaufbereit war. Damit nicht genug stellte sich auch heraus, dass der Motor des größeren Schlauchbootes ebenfalls nicht rechtzeitig repariert werden konnte. Somit musste die MY »Alf« als Transportmittel für den Schiedsrichter herhalten.

Am Samstag war der erste Regattatag, das Wetter spielte aber nicht mit. Ohne Wind lässt es sich nun mal nicht segeln. Also wurden alle Wettfahrten auf den Sonntag verschoben. Hier sah das Wetter schon deutlich besser aus. Pünkt-

lich und zuverlässig lief die »Windjammer« in Begleitung der Stößen-see und der Markboote aus. Nur eine fehlt. Die Trainerin unser Teeny-Kinder! Bei unserem zweiten Schlauchboot waren nun die Seilzüge defekt. Also hieß es mal wieder: Umorganisieren. Schnell wurden andere Trainer für die verschiedenen Aufgaben eingebunden. Nachdem der erste Start geschafft



*Am Start*

war, lief der Wettfahrttag dann endlich störungsfrei ab. Alle Wettfahrten konnten planmäßig und zügig durchgeführt werden. Von 25 gemeldeten Booten gingen 22 Boote durchs Ziel.

Das sportliche Jahr endete am 13. Oktober mit der Absegefeier.

*Matthias Czichy*

## Ringelnetz-Cup am »Tag der Deutschen Einheit«

**A**m 03. Oktober 2018 fand die jährliche Ringelnetzregatta des Potsdamer Yachtclub statt.

Der YCSt hatte im Vorfeld eine Mannschaft mit 3 Booten gemeldet. Die Konkurrenz bestand aus 114 Booten.

Die Wetterbedingungen waren in diesem Jahr besonders: Windstärke 7 in Böen 8, Wind aus westlichen Richtungen, Regenschauer, 9 Grad.

Letztendlich war nur die Crew der »Seewolf« so verrückt, bei den bestehenden Wetterverhältnissen an den Start zu gehen: Skipper Wolfgang Ellenberger, Thomas Petzarsky, Ralf Däfler, Ute und Felix Krull.

Durch die Anfahrt unter Segel ließ sich schon erahnen, was für eine Aufgabe an diesem Tag auf uns zukommen würde. Die Anspannung war allen anzumerken.

Geplanter Start war 11:00 Uhr. Aufgrund von Kenterungen und starken Böen startete das Feld mit den »Rennziegen« um 11:10 Uhr. Um 11:15 Uhr ging Elle im zweiten Start über die Linie, der dritte Start lief weitere 5 min später los.

Der Kurs lag zwischen Wannsee und Lindwerder. Die stärksten Böen waren in der Nähe

des Strandbades zu verzeichnen. Leider gab es bei dieser Regatta einige materielle Schäden: einen Mastbruch, eine abgelenkte Saling, viele zerrissene Segel, einige Landgewinnungen, Zusammenstöße, etc.

Einige Crews von Jollen waren öfter im Wasser zu sehen, als im Boot. Doch das Regattafeld kämpfte drei Runden lang um jeden Platz.

Bei uns an Bord war die Stimmung ruhig und besonnen und die Konzentration hoch. Elle strahlte Sicherheit aus und die Mannschaft harmonisierte hervorragend.

Wir sahen, dass wir in guter Position durchs Ziel gingen. Dann endlich gab es Spaß, Essen und Mampe. Auf der Rückfahrt zum Club ging dieser leider schon am Grunewaldturm aus ... und das bei Elle an Bord!

Daher ließ die Crew bei unserem Wirt im YCST das Erlebte nachwirken. Hier gab es auch wieder genug Mampe.

Was für ein Segeltag! Nur 64 Boote gingen durchs Ziel. Wir belegten Platz 16 und waren sehr stolz auf diese Leistung.

*Ute Krull*



*Ute Krull, Thomas Petzarsky und Skipper Wolfgang Ellenberger*

## Jahreschronik – Jugendabteilung

**A**uch in diesem Jahr waren die großen Highlights der Jugendgruppe wieder die Teilnahme am Kokosnuss-Cup des BYC, das Zeltlager im Sommer und die Tee-ny-Trophy im September 2018.

### Kokosnuss-Cup



In diesem Jahr starteten fünf Opti-Kinder beim Kokosnuss-Cup für den YCSt.

Bei recht böigem Wind wurden bereits am Samstag nach der Steuermannbesprechung die ersten beiden Wettfahrten durchgeführt. Hierbei schlugen sich alle recht wacker und keines der Kinder kenterte. Bei den traditionellen Landspielen, bei denen Kokosnüsse über den mit Luft gefüllten schwimmenden Parcours transportiert, ein Seil mit der Kokosnuss in der



Hand erklommen und auf Surfbrettern ein Wettrennen gepaddelt werden muss, zeigten die Kids vollen Einsatz und holten viele Punkte.

Am Sonntag wurden nochmals bei ähnlichem Wetter wie am Tag zuvor weitere zwei Wettfahrten gesegelt.

Auf der Siegerehrung schließlich wurden fleißig Preise mitgenommen. Bei den Opti-Anfängern erzielte Rosi den 13. Platz und bekam sogar einen Pokal zu der Urkunde und der Kokosnuss. Weiterhin erreichten Simon den 28. Platz, Valerie den 40. Platz und Mieke landete auf Platz 52 von insgesamt 64 Seglerinnen und Seglern. In der Opti-C-Gruppe erkämpfte sich Sophia Platz 13 im vorderen Mittelfeld. Herzlichen Glückwunsch zu den rundum guten Leistungen!

### Sommercamp



Im Juni dann versammelten sich 16 Kinder auf dem Vereinsgelände, um die kommenden drei Tage gemeinsam mit viel Spiel, Spaß und Abenteuer zu verbringen. Bereits am Tag der Anreise sah man sie kaum bei dem sonnigen und heißen Wetter an Land. Erst der Hunger konnte sie aus dem Wasser treiben und die selbst gemachten Hamburger wurden eifrig verputzt. Bis in die Nacht hinein wurde Verstecken, Fangen und »Werwolf« gespielt.

Der wenige Schlaf machte sich allerdings am nächsten Morgen bemerkbar und der recht kühle, feuchte Morgen brachte die Kinder auf neue Ideen. Da sie einfach nicht der kuschligen Wär-

me des Schlafsacks entfliehen wollten, hüpfen sie kurzerhand alle damit über die Wiese. Das reinste Durcheinander entstand, als alle über-, auf- und ineinander fielen und ein einziges Knäuel bildeten.

Den Tag verbrachten wir auf dem Wasser. Einige segelten auf Optis und Teenys mit ihren Freunden über den Stößensee, andere genossen das kühlende Nass oder das Picknick auf Schildhorn. Da am Nachmittag allerdings die Prüfungen zum Erwerb des Jüngstenscheins für sechs der Kinder anstanden, machte sich eine allgemeine Nervosität breit. Nach den Prüfungen flitzten wir noch ein wenig mit dem Schlauchboot über die Unterhavel, bis wir schließlich wieder

im YCSt ankamen. Dort entzündeten wir nach dem Abendessen ein Lagerfeuer und grillten Würstchen und Stockbrot.

Am nächsten Vormittag wurde noch der theoretische Teil des Jüngstenscheins geprüft. Da der schwache Wind sich mittlerweile zur Flaute entwickelt hatte, beschlossen die Kinder anschließend, nicht zu segeln, sondern stattdessen zu baden und zu spielen, bis die Eltern am Nachmittag kamen. Feierlich wurden die Jüngstenscheine an Mieke, Jasper, Louis, Rosina, Simon und Valerie überreicht, die bis dahin mit großer Ungeduld auf das Ergebnis warten mussten. Bei Kaffee und Kuchen gingen drei wunderschöne und auch erfolgreiche Tage zu Ende.

Hierbei waren Jarmila und mir Karin Golder, Falko Schindler und Ute Krull eine große Hilfe, die uns insbesondere bei der Essenszubereitung und Kinderbetreuung tatkräftig unterstützt haben. Auch ein großes Dankeschön an Peter Aleth, der die Jüngstenscheinprüfungen abgenommen hat.



### Teeny-Trophy



Bereits die Vorbereitungen der diesjährigen Teeny-Trophy waren äußerst aufregend. Zuerst befürchtete unser Sportwart Matthias, dass die Regatta aufgrund mangelnder Beteiligung ausfallen müsse. Nachdem allerdings die Werbetrommel erst einmal in Schwung gebracht worden war, stellten uns die insgesamt 25 angemeldeten Boote vor kleinere Herausforderungen.

Am Samstag, den 1. September, startete die Teeny-Trophy um 10 Uhr mit der Steuermannsbesprechung. Jedoch machte uns der fehlende Wind gehörig einen Strich durch die Planung und der Start der ersten Wettfahrt wurde mehrfach nach hinten verschoben. Die ungeduldigen Kinder wurden so gut es ging bei Laune gehalten. Unsere sechs Starter aus dem YCSt sammelten sich währenddessen allerhand Material zusammen und bauten daraus Segelschiffe und





*Vorm Start die richtige Position zu finden ist sehr wichtig*

Katamarane. Sehr kreative Exemplare waren dabei und beim anschließenden Wettrennen kamen sogar auch fast alle Boote ins Ziel!

»Straffi« gab währenddessen sein Bestes in der Küche und mit Karins Hilfe waren die 8 kg Penne, 10l Bolognese und 5l Tomatensauce schnell gekocht. Schließlich wurde nach einigen Überlegungen die Wettfahrt um 15 Uhr für Samstag abgesagt.

Am Sonntag hatten wir mehr Glück mit dem Wind. Gleichmäßig wehte er mit 3-4 Bft., sodass der Regatta nichts mehr im Wege stand. So dachte ich, bis ich mit den Kindern auf dem Wasser war. Und ab da ging so ziemlich alles schief. Das Schwert in »Fiery Dragon« steckte zur Hälfte fest und ließ sich weder vor noch zurück bewegen. Dann passte bei »Wirbelwind« keine einzige Pinne. Und nachdem wir im WSV22 angelegt hatten, um uns deren Pinne zu borgen, fiel auch noch der Motor des zweiten Schlauchboots aus. Julian Plöttner kam uns glücklicherweise zu Hilfe, schleppte das Gespann in den Verein zurück und nahm die Kinder, die vielen Lunchpakete, eine Mutter und mich mit ins Regattagebiet. Dort setzten wir auf die »Stößensee« über, von wo aus wir das weitere Spektakel beobachteten.

Dank des guten Windes und vielseitiger Bahnverkürzungen schaffte Matze es schließlich mit Unterstützung des Wettfahrtleiters Oliver Tu-

sche (WSEV) und des Schiedsrichters Bernhard Gutsche (SCN), die vier geplanten Wettfahrten durchzuführen. Es wurde fair gesegelt und auch im Nachhinein kam es zu keinerlei Protesten.

An Land versorgte die tatkräftige Kuchengilde alle Teilnehmer, Helfer und Trainer mit Waffeln und Kuchen und machte die Zeit bis zur Siegerehrung recht angenehm. Nachdem unser 1. Vorsitzender Ulli eine kleine Rede gehalten und auch in seinen Danksagungen niemanden vergessen hatte, startete schließlich die Siegerehrung. Erinnerungsshirts und Urkunden wurden an alle verteilt, Pokale erhielten die besten fünf Teams.

Louis und Rosina saßen am vorherigen Samstag das erste Mal bei einem achtstündigen Training im Teeny und wollten motiviert bei der Regatta antreten. Allerdings fiel ihr Boot, wie oben schon beschrieben, aus. Mieke und Simon ersagelten auf ihrer ersten gemeinsamen Wettfahrt die rote Laterne. Marlo und Valerie verbesserten ihre Ergebnisse mit jeder Wettfahrt aufs Neue. In der vierten Wettfahrt erreichten sie so sogar den 10. Platz und sicherten sich den 17. Rang in der Gesamtwertung.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Helfern bedanken, die dieses schöne Ereignis organisiert, begleitet und ermöglicht haben! Und natürlich bin ich sehr stolz auf unsere sechs jun-

gen Segler, die sich vom Opti bis in die Teeny-Klasse hochgearbeitet haben und nun so langsam zu den Großen gehören!

### Dies und Das



Wie somit also bereits schon angekündigt ist, sind die Opti-Kinder nach dem Sommercamp als geschlossene Gruppe auf den Teeny umgestiegen und erkunden seitdem im Zweimannboot den Stößensee. Zwar begegneten alle der neuen Situation anfänglich mit kritischem Blick; mittlerweile sehen sie das Segeln im Team jedoch als spaßige Herausforderung und freuen sich auf die kommende Saison, in der sie richtig durchstarten wollen.

Um die Begeisterung zu unterstützen und weiter zu fördern, kaufte der YCSt im Rahmen einer Zuschussung durch den BSV einen neuen Teeny, der im Frühjahr 2019 fertig gestellt und mit einer Taufe der Jugend übergeben wird.

Weiterhin nahmen sich Kinder und Eltern engagiert vor, das Jugendhaus umzugestalten und so für eine intensivere Nutzung durch die Jugend zu sorgen. Die Umkleidekabine, die zuvor im Keller war, soll nun ins Jugendhaus verlegt werden. Generell soll die Innengestaltung und Einrichtung freundlicher werden und auch zweckmäßig für Training, als Aufenthaltsraum und für Übernachtung genutzt werden. Wolfgang Alisch hat hierfür bereits die Wände, Türen und die Treppe abgeschliffen, gestrichen und lackiert. Es sieht einfach toll aus! Im kommenden Jahr werden neue Möbel angeschafft und die Aktion mit einer kleinen Einweihungsfeier abgeschlossen.

*Auf eine weitere schöne Saison!*

*Eure Jugendleiterin Michelle*



*Opti-Training im sicheren Club-Gewässer*

## Aktivitäten im Fahrtenbereich 2018

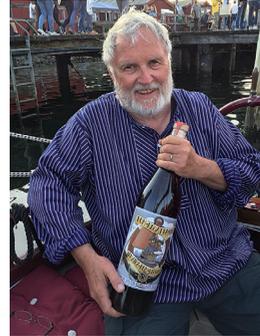
Der Sommer 2018 wird wohl als Jahrhundertssommer in die meteorologische Geschichte eingehen. Er sorgte für Hitzerekorde in weiten Teilen Deutschlands. Schaut man sich die Segelbedingungen in Norddeutschland jedoch an, können die der allgemeinen Euphorie nicht standhalten. Starkwindlagen, Flaurentage, Winddrehungen und unberechenbare thermische Winde lösten sich teilweise im Stundentakt ab. Kurzum es war in diesem Sommer nicht so einfach zu segeln wie der Laie meint – und Bade- wasser ist selten Segelwasser.

### SEGELN

#### Peter Vörsmann

Gemeinsam mit Lore legte Peter Ende April im YCSt ab. Sie steuerten »Luise« über die Untere Havel, Elbe, Elbe-Lübeck-Kanal und kreuzten den Fehmarnsund nach Kappeln. Für das Regattawochenende kamen Freunde an Bord, mit deren Unterstützung bei der traditionellen Rumregatta die begehrte Drei-Liter-Flasche Regattarum

gewonnen werden konnte. Vermutlich ohne die Flasche in Gänze zu leeren, machten sich Lore und Peter dann wieder auf den Weg nach Berlin, denn weitere Seeabenteuer waren bereits geplant. Aufgrund der an-



haltenden Ostwindlage ging die Fahrt jedoch nur bis Kühlungsborn, dann wieder zurück in den geschützten Elbe-Lübeck-Kanal, hoch die Elbe bis Dömitz um auf dem Elde-Müritz-Wasserweg sowie Müritz und Obere Havel wieder zum YCSt zurückzukehren. Insgesamt umfasste der Frühjahrstörn 800 SM.

Mit ihrem Motorsegler »Orion« legten Lore und Peter am 19. Juni in Kappeln zu ihrem Norwegentörn ab. Abwechselnd unter Segel und Motor ging es durch den Kleinen Belt Richtung Limf-



»Orion« nördlich von Tromsø



»Orion« nachts vor Skagen

jord. Aufgrund der Wetterlage musste man den Plan über die Nordsee Norwegen zu erreichen ändern und segelte entlang der Ostküste Jütlands rund Skagen über 200 SM Nonstop nach Mandal in Norwegen. In Trondheim wurde die Crew durch angereiste Familienmitglieder verstärkt und es ging weiter bis nach Tromsø. Ausgedehnte Wanderungen in der Fjordlandschaft gaben dem Törn insgesamt eine besondere sportliche Note. In Tromsø ging Lore von Bord, um mit einer Gruppe von Abenteurern in Begleitung von vier Rentieren die Wildnis Skandinaviens zu erkunden.

Zeitweise unterstützt von Ralf Däfler aus dem YCSt steuerte Peter die »Orion« dann fast bis zum

Nordkap. Dort wurde die Yacht für das Winterlager vorbereitet. Insgesamt sind während des Norwegentörns rd. 2000 SM zurückgelegt worden.

Viel Erfahrung und große Liebe zur Seefahrt kennzeichnen die Reisen von Lore und Peter. Der YCSt kann stolz sein, dass der Stander unseres Vereins insbesondere auch durch die kompetente und kameradschaftliche Persönlichkeit der Beiden auf derart beeindruckende Weise international gezeigt wird.

### Peer Scharping

Am 7. Juli startet Peer wieder zu einer Einhandreise. Über den »Oderhavelkanal« steuert er seine »Senorita« nach Stettin um dort den Mast zu stellen. Zunächst bremst eine Riggreparatur allerdings den Tatendrang. Über Swinemünde geht es dann bei wechselnden Winden über Lohme in den Öresund nach Dragör. Odden, der nördliche Punkt Seelands ist das Sprungbrett ins Kattegatt. Von dort aus segelt Peer über 70 SM in den Limfjord bis Hals. Durch den viel nautische Aufmerksamkeit fördernden Limfjord steuert er die »Senorita« bis Thyborön am Westausgang des Fjords. Aufgrund der zu erwartenden Starkwindlage aus nördlichen Richtungen wird der Plan Norwegen über den Skagerak zu erreichen aufgegeben und die Rückreise Richtung Süd vorbereitet. Über Aalborg und Greena segelt Peer mit



»Senorita« auf dem Oderhaff 1. Tag



»Senorita« vor Anker

langen Schlägen zwischen 60 und 90 SM wieder in den Öresund nach Dragö. Mit Aufenthalt in Lohme auf Rügen geht es durch Swinemünde in die Kaiserfahrt zur Odermündung. Am 23. Juli wird in Stettin der Mast gelegt und die Kanal-fahrt bis zum YCSt verläuft ohne besondere Vorkommnisse. Insgesamt wurden in 13 Fahrtagen ohne Hafentag rd. 800 SM zurückgelegt, davon allein 600 SM unter Segel.

Insgesamt wieder eine äußerst sportliche Einhandreise auf einem spartanisch eingerichteten aber schnellen Schiff, die wohl nur wenige Segler in dieser Form realisieren können. Ausgezeichnete Seemannschaft und große Segelbegeisterung sind hierfür elementare Voraussetzungen.

### Christian Kakrow

Der Sommer neigte sich langsam dem Ende, da beschloss Christian spontan wie immer, Mitte August zu einer Ostseereise aufzubrechen. Mit neuer Crew sollte es wieder eine Ausbildungsreise werden – was immer auch auf dem Stundenplan stehen würde?! Der Mast war schnell gelegt und bereits am nächsten Morgen steuerte man über den »Haveloderweg« nach Stettin. Bei

sommerlichen Temperaturen war Swinemünde schnell erreicht. Konsequenterweise wurde das günstige Wetterfenster für einen spektakulären Spinnaker-törn bis Glowe auf Rügen genutzt.

Dann allerdings setzte starker Westwind ein, die Zeit für den Kurzurlaub war begrenzt und man entschloss sich wieder über Swinemünde und Stettin nach Berlin zu fahren.

Trotz unerfahrener Crew steuerte Christian seine Yacht wieder sicher in den Heimathafen und lieferte den Beweis, dass ein spontaner Kurzurlaub zur Ostsee mit dem eigenen Schiff durchaus möglich ist, wenn sich Erfahrung, gute Seemannschaft und Begeisterung für den Segel-sport vereinen.

### Michelle Krull – Chartersörn

Im August unternahm Michelle einen von der TU Berlin organisierten Chartersörn. Die Gruppe setzte sich aus insgesamt acht Studenten und Skipper zusammen. Abwechselnd unter Maschine und Segel ging die Reise von Greifswald über Hiddensee nach Kopenhagen und zurück über Sassnitz durch die Landtiefrinne wieder nach Greifswald. Insgesamt wurden 300 SM zurückgelegt.

Der anschauliche und unterhaltsame Bericht von Michelle lässt auf ein harmonisches Bordklima bei dem aktiven Ausbildungstörn schließen.

### Jesse Mann (ohne Bericht)

Jesse transportierte seine »Hurley« und die gesamte Familie per Trailer nach Kroatien. Dort verbrachte man für mehrere Wochen einen entspannten Bade- und Segelurlaub. Wie schon im Vorjahr bemerkenswert, dass vier Personen auf dem kleinen Schiff wochenlang leben können – Respekt. Zum Ende der Ferien erreichte die Familie wieder sicher per Landtransport Berlin. Leider liegt ein Bericht hierzu nicht vor.

### Denis Petrov

Mit seiner Aurora fuhr Denis über den »Haveloderweg« zur Ostsee und verbrachte dort fast zwei Monate teilweise einhand in der Inselwelt

der Dänischen Südsee. Zurück ging es über Kopenhagen und Trelleborg sowie Hiddensee wieder in die Boddengewässer und nach Berlin. Leider liegt ein Bericht hierzu nicht vor.

## MOTORBOOT

### Horst Eschert

Skipper Horst und Bordfrau Jutta starteten auf ihrer »Frangipani« nach langer Vorbereitung für eine dreimonatige Fahrt mit dem Reiseziel Amsterdam im YCSt. In der Zeit vom 18. Mai bis 14. August wurden dabei 1800 km zurückgelegt und 52 Schleusen gemeistert. Die nautischen Fakten sind äußerst akribisch und umfangreich dokumentiert. Aus der Vielzahl der Logbucheintragen seien hier die wesentlichsten Stationen des Reiseverlaufs genannt:

YCSt, Elbe-Havel-Kanal, Wolfsburg, Hannover, Minden, Dortmund-Ems-Kanal, Rhein-Herne-Kanal, Castrop Rauxel, Wanne Eickel, Gelsenkirchen, Oberhausen und von Duisburg zum Grenzort Lobith in Holland.

Am 18. Juni erreicht die »Frangipani« das Ijs-



selmeer. Am 20. Juni ist die Crew in Amsterdam fest. Bis Anfang Juli genießt man dort Land und Leute bei hochsommerlichem Wetter. Viele Tagestörns in Holländischen Gewässern schließen sich an. Am 29. Juli ist die Crew wieder zurück in Deutschland vor der Schleuse Papenburg.



Danach Dortmund-Ems-Kanal, Elbe-Havel-Kanal und schließlich Paretzer Kanal. Am 14. August werden Horst und Jutta von zahlreichen Kameraden wieder im YCSt lautstark begrüßt.

Eine beeindruckende Reise der nicht mehr ganz jungen Crew, insbesondere ermöglicht durch jahrzehntelange weltweite seemännische Erfahrung des Skippers.

### Achim Schulz

Am 3. Juli starteten Achim, Gudrun und Leichtmatrose Leo (Kater) mit ihrer »Satana« Richtung Nord. Die Reiseroute führte über Havel, Elbe-Havel-Kanal und Mittellandkanal zum Dortmund-Ems-Kanal. Dann auf die Ems über Lingen und Haaren bis Dörpen. Von dort auf dem Küstenkanal bis Oldenburg. Ab hier führte die Fahrt in Tidengewässern auf der Hunte nach Elsfleth und weiter in die Weser. Am 26. Juli ging es mit ablaufendem Wasser zum Reiseziel Bremerhaven. Dort gönnte sich die Crew eine Woche für Sightseeing und Verschnaufen.

Am 3. August startete die »Satana« zur Rückreise über Bremen auf der Weser nach Minden am Mittellandkanal. Von dort aus ging es über Haldensleben und Brandenburg zurück nach Berlin. Am 23. August waren die Leinen im YCSt wieder fest und Leichtmatrose »Leo« wurde zum Vollmatrosen befördert. Insgesamt sind fast 1300 KM zurückgelegt worden.

Die durchaus anspruchsvolle Reise auch in Tidengewässern wurde von der routinierten Crew mit vorbildlicher Seemannschaft gemeistert – nicht zuletzt dank Unterstützung des ehrgeizigen Matrosen.

### Ralf Däfler

Ralf und Hedda steuerten ihre Motoryacht von Berlin aus über den »Haveloderweg« in das Stettiner Haff und die Peene. Bei sommerlichem Wetter erreichte man das Achterwasser und verbrachte ruhige Hafentage in Zinnowitz. Dann ging es bei günstigen Wetterbedingungen weiter über den Greifswalder Bodden nach Lauterbach. Im Hinblick auf das nahende Urlaubsende fuh-



*Impressionen einer Wasserlandschaft*



ren die Beiden dann wieder zurück in die Haffgewässer und über Stettin setzte man die Kanalfahrt bis in den Heimathafen fort. Insgesamt wurden rund 800 km zurückgelegt.

Die langjährige Kenntnis des Seereviers, die Routine im Umgang mit dem Schiff und relativ ruhiges Wetter ermöglichten dem Skipperpaar einen insgesamt entspannten Törn.

*Norbert Breitrück  
(Fabritenobmann)*



## Der YCSt – viermaliger Gewinner des »Ostsee-Preises«

Bei der jährlichen Vergabe des »Ostsee-Preises« hat der YCSt seit 1969 diese Auszeichnung häufiger als andere Vereine gewonnen.

**D**ie Kreuzer-Abteilung des Deutschen Seglerverbandes fördert jährlich sportliches, nautisch und seemännisch vorbildliches Fahrtensegeln mit der Durchführung eines Fahrtenwettbewerbs.

In diesem Rahmen werden nachahmenswerte Reisen mit Sportbooten ausgezeichnet. Die betreffenden Reisen sollen während eines normalen Urlaubs durchgeführt werden. Bei der Vergabe der Auszeichnungen sind nicht nur Distanzen, sondern vor allem auch die Vorbereitung, nautische und seemännische Durchführung der Reise und deren Dokumentation von Bedeutung.

*Die Teilnahmebedingungen im einzelnen sind unter:*

<http://www.berliner-segler-verband.de/fahrten-segeln/articles/ausschreibung-fahrtenwettbewerb.html>

*sowie*

[www.kreuzer-abteilung.org](http://www.kreuzer-abteilung.org)  
*ersichtlich.*

Danach werden die Reisen entsprechend dem Fahrtengebiet für folgende Kategorien eingereicht:

Hochsee, See, Binnen/Küste, Binnen-Jugend

*Unsere Gewinner der Kategorie See waren bisher:*

**Ralph Cudell  
Gerhard Gräfe  
Horst Eschert  
Peer Scharping**

Auch der YCSt fördert das Fahrtensegeln und ruft alle Mitglieder zur aktiven Teilnahme (mit eigenem Boot oder Charteryacht) auf, denn die Dokumentation unseres Sports sichert u. a. die Gemeinnützigkeit des Clubs.

Für den internen Fahrtennachweis des YCSt sollte jeder Skipper am Ende der Saison einen Bericht über die Fahrten im Heimatrevier und auf anderen Gewässern beim Sportwart abgeben. Hierfür reicht eine tabellarische Auflistung von Datum, Route, KM oder SM, Anzahl der Fahrten sowie die Gesamtstrecke unter Segel oder Motor.

Bei Langfahrten ist die Abgabe einer Reisebeschreibung der zurückgelegten Strecke unter Angabe der SM/Km, der Wetterverhältnisse sowie besonderer Ereignisse gewünscht. Der YCSt fördert dabei auch den kulturellen Austausch mit den Menschen der bereisten Länder und Häfen.

Jeweils in der Jahreshauptversammlung werden die Berichte unserer Mitglieder vorgestellt und prämiert.

*Norbert Breitrück  
(Fahrtenobmann)*

1979 „Ingeborg“ R. Cudell YCSt

1987 „Hiddensee“ Gerhard Gräfe YC Stößensee

2000 „Windjammer“ Horst Eschert YCST

2009 „No...“  
M-Y - C von Deutschland e.V.  
2017 „Senorita“ Peer Scharping YC Stößensee



Die Preisträger von links: Eberhard Aken, Horst Eschert, Gerhard Gräfe, Peer Scharping

## Bericht des Schatzmeisters

**E**in ruhiges und erfolgreiches Jahr 2018 aus Kassensicht liegt hinter uns. Die Kassenlage hat sich deutlich erholt und wir haben wieder einmal, was schon Jahre nicht mehr verkam, ein positives Ergebnis erzielt.

Die Einnahmen sind gegenüber dem Haushaltsplan 2018 um ca. 7% gestiegen, während im gleichen Maße die Ausgaben um ca. 9% geringer ausgefallen sind. Ich bedanke an dieser Stelle bei den Ressortverantwortlichen für ihr sparsames und wirtschaftliches Handeln.

Bei den Einnahmen ergab sich insbesondere bei den Spenden ein starker Anstieg, auch dafür mein Dank an alle Spenderinnen und Spender. Die Einnahmen der Gastlieger ergab eine fast 4-fache Summe gegenüber den Einnahmen der letzten Jahre. Wir sehen, der YCSt wird auch für Sommer-Langzeitlieger immer attraktiver.

Hinsichtlich eines geänderten Pachtvertrages hat sich auch 2018 keine Neuregelung ergeben, es gab keine Gespräche mit unserer Verpächterin

Frau Kuhn, so dass wir weiter den bisherigen Pachtzins an sie zahlen.

Der mangelnde Besuch verschiedener Mitglieder in der Messe während der Sommermonate machte nicht nur unserem Wirt, sondern auch dem Vorstand einige Sorgen. Auch die erhofften Einnahmen durch eine volle Messe im Juni während der FIFA-Fußball WM in Russland blieben wegen des frühzeitigen Ausscheidens unserer Mannschaft leider aus. Der Vorstand ist ihm deshalb bei den Pachtzahlungen 2018 entgegen gekommen.

Durch eine moderate Erhöhung der Mindestverzehrsumme 2019 wollen wir dem Wirt ein höheres garantiertes Mindesteinkommen sichern und die Mitglieder ermuntern, auch mal die Messe zu besuchen und nicht daran vorbei zu laufen.

Sehr erfreulich dagegen war die Resonanz auf das von uns veranstaltete 2. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe im Yacht-Club Stößensee vom



21. bis 22. April. Bei schönstem Wetter, einem kurzweiligen Programm, gutgelaunten Gästen und einer gemeinsamen Ausfahrt mit anschließendem Päckchenliegen der Plattbodenschiffe am Sonntag vergingen die Stunden wie im Fluge. Das Treffen war ein voller Erfolg und brachte unserem Club große Anerkennung.

Es wurde natürlich auch dank des schönen Wetters ausgiebig gesegelt, die Motoryachten auf Berliner und Brandenburgischen Gewässern oder deutschlandweit gefahren.

Drei Anwärter/-innen wurden 2018 nach erfolgreicher Anwartschaft als Ordentliche Mitglieder im Yacht-Club Stößensee aufgenommen, sowie 4 Junioren als Ordentliche Mitglieder begrüßt.

Durch den Tod von Hans-Joachim Mootz und einige Austritte, insbesondere in der Jugendabteilung, verringerte sich die Mitgliederzahl in unserem Verein auch in diesem Jahr.

Wir dürfen also nicht nachlassen, neue Mitglieder für unseren Club zu begeistern.

Vom Senat Berlin wurde im April 2018 ein Beschaffungsprogramm für Jugendboote eingerichtet. Nach Bekanntwerden dieser Fördermaßnahme beantragte der Vorstand sofort einen Zuschuss für den Kauf eines Teeny Bootes für die Jugendabteilung. Von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport erhielten wir im Sommer die erfreuliche Mitteilung, dass unserem Antrag entsprochen wurde, so dass wir unverzüglich einen neuen Teeny bei einer Werft in Hamburg in Auftrag gaben. Zum Jahresende war dieser dann fertiggestellt.

Das Boot wird im Frühjahr 2019 von unserer Jugendleiterin Michelle Krull und weiteren Kameraden von Hamburg zum Stößensee verholt und soll zur Ansegelfeier 2019 den Mitgliedern präsentiert werden.

Auch der finanzielle 50%-Zuschuss des Senats ist kurz vor Jahresende auf dem Vereinskonto eingegangen.

Ein unerfreulicher Zustand ist die vom Vorstand beantragte, aber nun schon 3 Jahre fehlende Verlängerung der Steggenehmigung für unsere Steganlagen beim Bezirksamt Spandau. Ulli Hauck hat inzwischen schon einige graue Haare mehr durch die hinhaltende Korrespondenz mit dem Bezirksamt Spandau.

Am 13. Dezember 2018 hat Ulli nun einen Brief an den zuständigen Stadtrat geschrieben, um Bewegung in diesen für unseren Verein unbefriedigenden Vorgang zu bringen.

Wir sind auf die Reaktion des Stadtrates gespannt.

Auch vom Berliner Seglerverband wird die Ungleichbehandlung bei Steggenehmigungen der verschiedenen Bezirksamter für die Unterhavelsegelvereine bemängelt.

Aber nun genug gejamert, schauen wir ins Jahr 2019.

Die Wahl des neuen Vorstandes steht an und als größte Grundstücksinstandsetzung hoffentlich die Dacherneuerung unserer Holzwerkstatt .

*Euer Schatzmeister  
Klaus-Peter Aleth*

## Aus dem Terminkalender des Betriebsleiters

Das neue Jahr begann eigentlich schon am 27. 12. des Vorjahres. Es war ein Mittwoch und die Stammtischrunde schon längere Zeit mit der Übernahme hochwirksamer Getränke beschäftigt. »Straffi«, unser Messewirt, lieferte. Die Stimmung war gehoben! Lebhaft wurde das Thema der bevorstehenden Fußbodensanierung erörtert.

»Straffi« hatte eines Tages Bedenken wegen des stark wippenden Fußbodens hinter seiner Theke in den Keller zu fallen. So sollte nun gleich im Januar eine grundsätzliche Sanierung des Thekenbodens erfolgen. Die Sorge um die bevorstehende Entfernung der seit vielen Jahren so viel Freude spendenden Theke erfüllte die Runde!

Ich war bis dahin nicht Teil der munteren Gesellschaft, war gerade auf der Treppe unterwegs zu einem stilleren Ort. Die Runde fing mich ein. So nahm ich nun Platz und ahnte nichts Gutes! Ich sollte meine Bauplanung erklären. Fünf Sätze waren lediglich ein Versuch und gingen dann im Protest der Besserwissenden unter. Der folgende Wortwechsel war unsinnig, führte in die Vergangenheit und auch noch über die Interzongrenze.

Mein Resümee, größere Projekte künftig nicht mehr am Stammtisch zu klären! Ja, hätte ich



*Der Untergrund der Theke muss geprüft und erneuert werden.*

der Rundengesellschaft doch gesagt, das ich in meinem beruflichen Leben schon mindestens 64 Theken ein und ausgebaut habe. Und unsere, genau dem Projekt der Fußbodensanierung im gesamten Thekenbereich im Wege stand.

Es ist so eine Sache mit wenn und hätte, ja hätten wir einander überhaupt zugehört?

Sie war meine 65 zigste und eine ärgerliche. Wir brauchten Baufreiheit! Seit Jahren lief wegen der undichten Entwässerung Wasser unter die Theke, verrottete Fußboden und Grundbalken. Das sollte nun repariert werden. Nach zwei Ta-

gen Vorbereitung rollte das alte Stück aus ihrer fast 50-jährigen Bettung, um es gleich zu sagen, verlustreich. Der Thekenkorpus war in Ordnung, jedoch alle alten Isolierungen ruiniert. Ziel war nun, das alte Schätzchen wieder in Ordnung zu bringen, Fertigstellung etwa Ende Februar 2018.

»Straffi« suchte inzwischen im Internet nach preiswerten moderneren Varianten zu unserer alten Theke und wurde fündig.

Die gefundene Edelstahltheke fand auch mein Interesse. Das Ergebnis der anschließenden Diskussionen sprach für die Edelstahltheke. Unsere alte war bereits 50-jährig, höher im Stromverbrauch und musste mit großem Aufwand repariert werden.

Die daraus folgende Entscheidung lautete Edelstahltheke.

Alle nun folgenden Tage im Januar waren mühsam und intensiv. Der Fußboden musste geöffnet, morsche Balken entfernt, neue eingebaut und gegen Pilzbefall und Holzschädlinge geschützt werden. Jetzt muss ich wirklich lachen, in meinen zurückblickenden Gedanken sehe ich die beiden Auserwählten, ein Cluberfahrener und ein Unerfahrener, bei ihrem sorgsamem Tun, alle Holzfeinde mit Pinseln zu besiegen. Beide waren gut getarnt, Gummihandschuhe, Staubmasken und Basecaps verschlossen den Blick in ihre Gesichter. Der Eine kümmerte sich im realen Leben um die Ausstellungen eines Berliner Museums, während der andere sich beruflich den Interessen unserer Republik im Ausland zuwandte. Beide besiegten nun im gemeinsamen Wirken Hausböcke und Pilzbefall. Hoffentlich!

Nach dem Ablüften ihrer »Holzmalereien« wurde selbstverständlich auch eine Wärmedämmung in den gesamten geöffneten Teil des Fußbodens eingebracht. Aufgrund der Raumeuge wurden die grundlegenden Arbeiten nur von Peter Hoffmann und dem Berichterstatter ausgeführt. Zum Schluss übernahm unser Wirt noch die Fußbodenverlegungsarbeiten.

Den Umfang aller Arbeiten habe ich anspruchsvoller für unsere clubeigenen Möglichkeiten gehalten, als beispielsweise die Wärmedämmung partieller Außenflächen unseres Clubhauses. Am 29. Januar waren wir fertig.

Im Februar wurde die neue Theke geliefert und etwas später ein 80zigster Geburtstag gefeiert. Peter Wojcichowski musste allen Gratulanten danken.

Am 14. Februar lief Bier, Betriebsleiter und Peter Hoffmann kosteten, der Wirt natürlich auch, es schmeckte herrlich, eigentlich, wie immer. Na denn, Prost!

Neue Aufgaben stellten sich ein. Der Geschirr-

spüler bat um Hilfe, seine Ablaufpumpe war defekt. Wenige Tage später gab es eine neue. Nach etwas holprigem Anlauf entschied er sich aber für bessere Waschergebnisse. Wir sind zufrieden, zumal dem Club eine größere Investition für einen Gewerbespüler erspart blieb!

Das Frühjahr blieb der Überholung unserer Boote und Schiffe vorbehalten.

Natürlich spielten die Flaggenmastlackierung und Saisonvorbereitung eine Rolle.

Ein neues Terrassenzelt musste her, das Letzte war ja Opfer eines Herbststurmes geworden. Einige Aufmerksamkeit erforderte natürlich die Vorbereitung des Frühjahrsputzes und so rissen sich am 7. April 37 Arbeitsbeflissene um die angebotenen Arbeiten. Abends war der Winter ausgekehrt!

Mit dem Mai war es auch wieder möglich an die Kastanien ranzukommen, um deren üppige Kronenausladungen zu stützen. Nach vielen Formalitäten folgte bald eine Firma um den starken Baumzuwachs herauszuschneiden.

Seit Anfang Mai besitzen wir auch einen kleinen Servicewagen, der für die persönliche Auffüllung aller Bordvorräte unserer Eigner und Gastlieger beschafft wurde! »Blumenschau« gab es auch. Wurden zunächst die großen Kübelbepflanzungen äußerst kritisch bewertet, so änderte sich das mit deren zunehmendem Größenwachstum.

Zugegeben, die Dinger sehen nach jedem Winter immer mickrig aus. Schließlich sind die Geranien schon 12 Jahre und die meisten anderen Pflanzen über die 40 Jahre alt. Alle brauchen Sonne und die haben sie unserem Club mit herrlicher Blütenfülle bis Ende Oktober wieder zurückgegeben.

Und dann ist noch etwas zu sagen!: »Wie oft ist jeder schon an unseren Rosengalerien vorbeigelaufen und hat sich gefreut. Aber genauso oft wurde clubtypisch gemäkelt, wie das wieder

aussieht! Also liebe Meckerer, frisch ans Werk und mitgeholfen! Für eine Rosenreihe braucht man schon 3 Stunden und 3 Reihen warten auf 14 tägige Bedienung. Diese Bedienung hieß Ute Krull und sie jätete meist einsam in der 30 Meter langen Rosengalerie!

Im Sommer wurden auch die arbeitsaufwändigen Kiesbettungen neben den Rosengalerien abgetragen und durch Rasenaufwuchs ersetzt.

Die Feuerleiter hatte es mir angetan. Das gute Stück lag seit Jahren neben der Halle und bewuchs mit den Jahreszeiten! So wurde sie also im Sommer aus ihrem Erdendasein gehoben, auf Böcke gelegt. Alle Rollen waren fest, nichts ließ sich bewegen, Frank Traut überredete sie zu Besserem und reparierte! Gut zugänglich, hängt sie nun an der linken Seitenwand unserer Halle. Inzwischen zog der Hochsommer zu uns. Peter Hoffmann baute wieder Böcke, ja, ja, gute, nicht solche fürs Haus!

Es fehlten noch einige für 420er und Piraten. Es gab auch wieder einen Bock-Maler. Harald Schöpka ermalte sich diese Qualifikation. Peter Hoffmann widmete sich inzwischen der Falttür im 1. OG. Nach wenigen Tagen in der Holzwerkstatt und in Schraubzwingen entfaltete sich das gute Stück das erste Mal. Der Wärmeverlust während der Übergangszeit und im Winter wurde wirksam unterbunden. Wie einfach doch manchmal jahrelange Probleme zu lösen sind!

Der hohe Slipwagen erwartete Hilfe. Mehrere Setzhölzer der Kielstandfläche waren gebrochen. Ursache war zu achterlastiges Aufsetzen der Kielsohle schwerer Boote beim Slippen. Der Wagen erhielt mehrere neue Setzhölzer aus Eiche und noch einen Unterzug zur besseren Lastaufnahme.

Unser größtes Bauvorhaben im Sommer war die Dacheindeckung des Opti-Gestells. Zunächst montierten zwei Vatis von Kindern unserer Opti Gruppe, Carsten Pohle und Oliver Ueberreiter

die vorgefertigten Stahlpratzen für die Verschraubung der Dachpfetten. Später verlegten sie noch die Traghölzer für die Dacheindeckung. Alles wurde verschraubt. Rolf Dietze wiederum konservierte die nun fertige Holzkonstruktion und half beim Verlegen der Dacheindeckung. Charly, als Leichtgewicht verschraubte die gesamten Dachtafeln. Dem Plattformwagen für die Überwinterung unserer kleinen Barkasse »Stößensee«, ging es schon lange nicht mehr gut. Auch hier musste die gesamte Holzfläche des Wagenbodens gewechselt und die Stahlkonstruktion konserviert werden. Wieder gab es helfende Hände, Horst Tietz und Harald Schöpka.

Ja, es gab noch die Seitenstege! Einige waren schon ganz schön wacklig und so musste wiederum eingegriffen werden. Jetzt freuen sich Hilde Tietz und Ursel Schönherr wieder über einen sicheren Seitensteg zu ihren Yachten. Beide Stege wurden erneuert. Bei anderen wurden die Bohlen nachgezogen.

Das ganze Jahr über arbeitete Felix Krull an der Verbesserung von Lichtleistung, Beamer und Fernsehempfang. Immer erfolgreich und viele Male selbst gehandycapt.

Im September konnte eines der beiden Teeny-Gestelle fahrbar gemacht werden, so dass jetzt eine hinreichende Mobilität erreicht wurde.

Im Herbst wurden noch einige Baustellen aufgemacht, Granitverblendung Clubeingang Treppe und Putzentfernung der Kellerzugangstreppe. Hier soll versuchsweise durch den Einsatz von Spaltklinkern geprüft werden, ob die Ausalpeterungen für längere Zeit verhindert werden. Inzwischen haben sich wieder neue Baustellen ergeben. Die Winde am Mastkran muss neu gelagert werden und der Umlenkpunkt für die Steckrolle neben dem Sliggleis neu einbetoniert werden. Außerdem sollen bei bauoffenem Winterwetter noch die im Herbst gespendeten

Gehwegplatten neben der Rotfichte eingebettet werden. Für unseren alten Sitzplatz.

Ihr seht, liebe Freunde und Kameraden! In einem Jahr passiert eine ganze Menge und über die alltäglichen Dinge schreibt man nicht, sie waren da und ihr habt mich vor zwei Jahren gewählt, um sie vom Club und euch fernzuhalten! Ich denke, es ist mir gelungen, nicht immer, aber meistens! Und wenn ich jemanden von euch brauchte, so wart ihr da, nicht immer, aber meistens! Aber einen unter euch gab es, Peter Hoffmann, der war immer da, und nicht nur meistens! Mit ihm war es mir möglich, Gedanken zu entwickeln und auch Ziele zu erreichen.

Ich hatte natürlich auch gute Berater, sie alle waren bereit, neue Ideen aufzunehmen und weiterzuführen.

Norbert Hoenicke, Horst Tietz, Dietmar Zechlin, Charly Grecki, die beiden Wolfgang Fleischer und Ellenberger, Peter Vörsmann, Felix Krull und Peter Aleth, und mit einem Augenzwinkern, habe ich eigentlich schon Peter Hoffmann genannt? Mir hat's Spaß gemacht für euch und mit euch, ihr wisst ja, nicht immer, aber meistens!

*Euer alter  
Betriebsleiter  
Klaus Golder*

#### *Richtspruch anno 1987*

*Trotz der vielen Diskussionen,  
wollen wir nun unser Bauwerk fronen.  
Was hier wurde geschaufelt und gemauert  
hat nun doch nicht so lang gedauert.  
Floß auch oft der Schweiß, sehen wir  
nun mit Stolz auf das, was wir erreicht.  
Ging dieses Bauwerk manchen auf die Galle,  
dann bedenkt, es ist für alle.  
Und war die Maloche manchmal schwer  
so mußten nur ein paar Bierchen her.  
Haben wir das Segeln ins Abseits geschoben  
Schaufel, Sand, Beton gehoben,  
wollen wir nochmals unser Bauwerk loben.  
Und war es auch manchmal etwas hart,  
so gilt unser Dank besonders Eberhard.  
Um nun alles abzurunden, brauchen wir  
noch ein paar Arbeitsstunden.  
Laßt uns in die Zukunft schauen  
und den Rest zügig fertig bauen.  
Es ist doch wirklich nicht mehr viel  
und dann haben wir wieder Wasser  
unterm Kiel.*

*Prost!*

*»Wir schaffen das«, hat Tradition im YCSt  
danach wird gefeiert!*

*(Richtspruch zum Kellerausbau 1987)*

## YCSt Hafenbericht

**D**as Wetter bescherte uns im März noch winterliche Temperaturen, statt auf Frühling umzuschalten. Unsere Abslipzeit haben wir Richtung April verschoben, Vorteil gegenüber Vereinen mit festen Krantermen.

Die ersten Schiffe wurden doch schon Ende März geslippt, und am 14. April war Ansegeln.

Eine Woche später am 21. 04. feierte unser Club das 2. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe. Da in diesem Jahr noch Boote an Land standen, waren Stegplätze für Plattbodenschiffe aus Berlin und Brandenburg frei.

Zum 30. 04., unserem spätesten Absliptermin hatten 5 Eigner Ihre Schiffe noch an Land stehen. Die Überholungsarbeiten dauerten noch bis in den Mai.

Im Sommer haben viele unserer Kameraden mit Ihren Schiffen Binnen- und Ostseetörns unternommen. Alle sind Gesund und ohne Havarie zurückgekommen.

Unser Club hatte wieder Gastlieger, zweien hat es so gut gefallen, dass die Boote länger in unserem Hafen lagen.

Bei dem herrlichen warmen Sommerwetter hat auch unser kleiner Stößensee zum Baden eingeladen.

Nach dem schönen Sommer kommt auch wieder das Absegeln und danach der Herbst mit dem Aufslippen. Nach einem Zeitplan und einem genauen Stellplan für die Landliegeplätze wurde bis Mitte November aufgeslippt.

Vereinzel lassen auch Eigner Ihre Schiffe im Wasser überwintern.

Es gibt Anfragen von Wassersportlern auf Vereinsmitgliedschaft mit Boot. 13 Liegeplätze sind zzt. nicht belegt.

### Liegeplätze im YCSt:

71 Liegeplätze, davon zzt. 58 Liegeplätze belegt.

### Belegungen:

39 Segelboote  
14 Motorboote  
5 Clubboote



### Maße unserer Bootstege:

Länge: 9,00 m  
Breite: 3,00 m  
Tiefgang: 1,50 m  
Masthöhe: 13,50 m  
(der Segelboote)

Durchfahrhöhe der Stößensee-  
brücke: 13,50 m

Ich wünsche allen Mitgliedern  
eine gute Wassersportsaison

*Hans-Joachim Wick  
Hafenmeister des YCSt*

## »Der Club steht auch bei mir auf dem Prüfstand«

### Das erste Jahr als Anwärter beim YCST



**E**s ist ein grieseliger Samstagvormittag im Oktober 2017. Ich bin zu einem Kennenlernen in den Yacht-Club Stößensee eingeladen.

Drei stattliche Vorstandsmitglieder erwarten mich am Eingangstor. Klugerweise habe ich meine Frau mitgebracht. Nach kurzer Begrüßung wird ihr bei einem Gang über das Gelände charmant der Club erklärt. Ich laufe hinterher.

Mir ist vorher nahegelegt worden, mich auf die Frage vorzubereiten, ob ich nur wegen des Liegeplatzes für mein Boot in den Verein eintreten möchte. Nun dreht sich ein Vorstandsmitglied zu mir um: »Wollen Sie mit Boot kommen?« »Ja.« »Wollen Sie nur wegen des Liegeplatzes in unseren Verein eintreten?« Die wahrheitsgemäße Antwort: »Nein.«

Bisher habe ich einen großen Bogen um jedwedes Clubleben gemacht. Meine Woche war viel zu voll mit Familie, drei Kindern, anstrengendem Berufsleben und wenig Zeit nur für mich. Nun sind die Kinder aus dem Haus und das seit ein paar Jahren notdürftig gepflegte Hobby Segeln kann einen größeren Rahmen einnehmen. Meine Frau amüsiert sich: »Du im Verein – na, das wollen wir ja mal sehen.«

Die drei Herren vom Vorstand reden ernste Worte mit mir. Nach einer weiteren, offiziellen Vorstellung vor dem Gesamtvorstand, müsste ich meine Eignung während einer zweijährigen Anwärterzeit unter Beweis stellen. Die Aufzählung vielerlei Pflichten folgt. Erst nach meiner Bemerkung: »Der Club steht auch bei mir auf dem Prüfstand« lassen die Herren – etwas erstaunt – vom Pflichtenkanon ab. Die Verabschiedung ist freundlich und optimistisch gestimmt.

Die eigentliche Vorstellungsrunde vor dem Gesamtvorstand folgt wenige Wochen später und

beginnt mit einer Nachhilfestunde in Berlinkunde für Zugezogene. Der Vorstand tagt hinter verschlossenen Türen, aber die fröhlich zechende Mittwochsrunde nimmt mich sofort ohne Vorbedingung per »Du« auf: »Erstmal eine Mampe für den Neuen!« Eine was? Oha, wer Mampe von »Straffi« nicht kennt, hat wirklich noch keine Ahnung vom Clubleben. Doch den Schnaps lehne ich dankend ab, will ich mich doch nüchtern beim Vorstand empfehlen.

Nun wird alles ganz einfach. Der Vorstand ist mir gewogen. Ich werde freundlich aufgenommen. Mein Boot bekommt im Frühjahr einen Liegeplatz zugewiesen, alle kommen auf mich zu, wollen mich kennenlernen und bieten ihre Hilfe an. So auch meine Paten Heike Pircher und Peter Aleth. Mein erster Arbeitseinsatz führt mich in luftige Höhen unter die Decke der Messe. Die Messinglampen sollen geputzt werden. Gut, dass das meine Frau nicht sieht ...

Besonders ins Herz schließt mich Klaus Golder, allerdings auch erst nach fachgerechter Prüfung. Kann der Neue überhaupt Türen malen. Die Vorstriche sind ordentlich, also darf ich auch lackieren. Während ich an den Kellertüren herummale, lerne ich das geballte Fachwissen des Clubs so richtig kennen. So viele Tipps, Anmerkungen, Hinweise habe ich selten zu meiner Arbeit bekommen.

Da ich bisher fast in meinem ganzen Berufsleben als Chef Verantwortung übernehmen durfte, genieße ich es hier mit einem Schulterzucken zu sagen: »Der Betriebsleiter will es so.« Ganz am Ende der Saison sagt Klaus zu mir: »Nächstes Jahr kannst du wieder von vorn anfangen. Der Wind hat Sand auf den feuchten Lack geweht.« Wir lachen beide.

Ach ja, da ist ja auch noch das Segeln. Das Revier ist neu für mich. Die vorherige Saison lag mein Boot in Kiel, davor besegelte ich den Tegeler See. Die Ostsee hatte mich mit Wind ver-

wöhnt. Der fehlt hier traditionell in den Sommermonaten in Berlin. So auch meist dieses Jahr auf der Unterhavel. Trotzdem hatte ich viele schöne Stunden mit Familie und Freunden auf dem Wasser. Besonders der »Piraten-Späti« hat es mir angetan. Dat jibt's nur in Berlin.

Zum Schluss ziehen Peter Aleth und Klaus Golder meinen Kahn an Land. Alle amüsieren sich über den komischen Kiel. Ich bin froh, dass alles so gut geklappt hat und traurig, dass die Saison zu Ende ist.

Und nun das Fazit nach einem Jahr Anwärter beim Yacht-Club Stößensee? Ich bin selten so offen und freundlich von mir zunächst fremden Menschen aufgenommen worden. Die Hauptversammlungen sind teils von teutonischer Gründlichkeit, das Clubgelände ist wunderschön und mein Boot liegt wie in Abrahams Schoß – von mir aus kann es so weitergehen. Vielen Dank an euch alle.

*Bertram Schwarz*

## Tipps von Clubkameraden: »hier zu bleiben!«

Aus meiner Sicht:

Wie ich lernte den Club zu mögen



Als ich 2017 von meiner Seereise zurückkam und noch eine Woche Urlaub übrig war, fiel der spontane Entschluss, mal wieder den Yacht-Club Stößensee anzulaufen und ggf. ein paar Wochen dort liegen zu bleiben, so wie früher mit dem Seeadler. Hans-Joachim wies mir den Gaststand neben Heinz Schönherr zu.

Meine letzte Urlaubswoche nutzte ich zum ausgiebigen Segeln und ich war mal wieder voll begeistert von dem schönen großen Revier und dass hier noch gesegelt wird. Meine Standardsegelroute ist seitdem: YCSt bis Krampnitzsee und zurück.

Kaum angekommen im Stößensee hatte ich auch schon die erste Einladung von Julian zum 60zigsten. Ich fühlte mich geehrt, schlug auf und war begeistert von der familiären und schönen Atmosphäre. Meiner sichtbaren Begeisterung folgend, empfahlen mir gleich mehrere Kameraden »hier zu bleiben«.

Es folgten die Motorbootrundfahrt, die Erbsenfahrt und das Sommerfest im Kreis der Mitglie-

der. Keine Spur »als nur Gast« nicht willkommen zu sein. So entschloss ich mich im Yacht-Club Stößensee für immer vor Anker zu gehen und die Ordentliche Mitgliedschaft zu beantragen. Nach 17 Monaten ist mein Enthusiasmus ungebrochen. Ich bin viel auf dem Wasser, habe aber beinahe auch alle Feste im Club mitgemacht. Mit wieviel Liebe und Engagement hier der Vergnügungsausschuss die Veranstaltungen vorbereitet ist toll.

Resümierend kann ich feststellen, dass im Yacht-Club Stößensee noch sehr viele Werte existieren, die es zu erhalten gilt. Wer als Neumitglied eben gerade das familiäre Clubleben sucht, ist hier richtig. Die Mitglieder und der Club sind offen gegenüber allen Interessenten auf Neumitgliedschaft, das habe ich nicht nur bei mir beobachten können. Es liegt dann an jedem selbst, sich entsprechend einzubringen und etwas daraus zu machen.

Lange Rede, ich bin jedenfalls nach wie vor begeistert und freue mich auf noch viele fröhliche und segelnde Jahre im Club und auf den Austausch mit den Kameradinnen und Kameraden.

*Eine schöne Saison 2019 wünscht  
Peer Scharping*

## Der Kapitänsabend im November



*Die Tafelrunde der Kapitäninnen und Kapitäne*

Unser Kapitänsabend als eine Förderveranstaltung für den Wassersport hat im Yacht-Club Stößensee eine lange Tradition.

Die diesjährige Veranstaltung fand am 2. November unter dem Motto statt: »Maritime Traditionen und Gebräuche im Allgemeinen und beim Yacht-Club Stößensee im Besonderen«.

Meine Einladung an die Kapitäninnen und Kapitäne hatte ich mit der Bitte verbunden zu überlegen, welche Gebräuche und Rituale an Bord unserer Schiffe gepflegt werden.

Die Resonanz auf die Einladung war sehr erfreulich, schließlich konnte ich 34 Kapitäninnen und Kapitäne unseres Clubs in der maritim geschmückten Messe begrüßen.

Darunter unser Ehrenmitglied Gerhard Gräfe, der von mir im März für seine 50 jährige Mitgliedschaft im Club geehrt wurde.

Gerhard war in seiner aktiven Zeit nicht nur Regatta- und Fahrtensegler. Er hob die Regatta um das Grün-Weiß-Rote Band aus der Taufe, en-

gagierte sich ehrenamtlich 29 Jahre lang in der Vorstandsarbeit unseres Vereins als Sportwart und 1. Vorsitzender.

Über den Yacht-Club Stößensee hinaus war er von 1969 bis 1989 tätig als Wettfahrtsleiter für den Bezirk Unterhavel im Berliner Segler-Verband, darüber hinaus Schiedsrichter mit nationalen Lizenz bis 2018 und Dozent im Berliner Segler-Verband für die Führerscheinausbildung.

Weiterhin tätig ist er im Ehrenrat des Yacht-Club Stößensee. Um alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Gruppenfoto vor die Kameralinse zu bekommen, mussten sogar die etwas länger geratenen Kapitäne auf Stühle steigen. Die Mühe hat sich auf jeden Fall gelohnt. Es ist ein schönes Gruppenfoto geworden.

Nach meiner Begrüßung gingen wir schnell zum Essen über und die von unserem Wirt »Straffi« zubereiteten Rinderrouladen mit Rotkraut und Kartoffeln sowie Labskaus mit Matjes, Spiegelei und Roter Beete wurden gut verspeist.

*»War da auch was mit Mampe?«*

Nachdem wir uns ordentlich gestärkt hatten, stiegen wir auch gleich ins Thema ein. Um es deutlich hervorzuheben: Für mich hat Traditionspflege im Yacht-Club Stößensee einen hohen Stellenwert und eine große Bedeutung.

Traditionspflege bezweckt, das Bewusstsein für unsere Vereinsgeschichte der vergangenen 93 Jahre zu stärken und die Leistungen der Mitglieder anzuerkennen und wertzuschätzen.

Dabei verstehe ich Traditionspflege nicht als rückwärtsgewandtes Denken, sondern für mich ist Tradition vielmehr eine geistige Brücke zwischen der Vergangenheit und der Zukunft, die uns Clubmitgliedern auch einen ordnenden Rahmen für unser Handeln im Club und beim Ausüben unseres Wassersports an die Hand gibt.

Zum Thema Brauchtum und Gebräuche hatte ich in Vorbereitung auf den Kapitänsabend in einer Broschüre des Marine Kultur Klubs folgende schöne Definition gefunden:

»Bräuche sind Leuchtfeuer, an denen man sich orientieren kann und Leuchtfeuer sind allzumal gut für den Seemann«.

In einer munteren Diskussionsrunde benannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viele Beispiele maritimer Traditionen und Gebräuche

im Berliner Segler- Verband und im Yacht-Club Stößensee.

Alle zu nennen würde den Rahmen dieses Jahresheftes deutlich sprengen, aber Schiffstau- fen, Ansegel- und Absegeleremonien, Motorboot- rundfahrten, Erbsenfahrten, Kapitänsabende, Vierfensterblicke, Ableger/Anlegerschlucke, Herrmann-Rühmann-Gedächtnispunkt beim Slippen, Abschied zum Meer, Flaggenführungen, Gode- wind ahoi Rufe usw. kennt doch jeder von uns oder sollte sie wenigstens kennen.....

In der kurzweiligen Diskussion wurde bei vielen Rednern der Wunsch nach mehr Gemein- schaft deutlich, wie es zum Beispiel früher beim Päckchenliegen der Clubboote zum Ausdruck kam.

Vielleicht gelingt es uns ja beim Ansegeln im April 2019, bei hoffentlich schönem Wetter, an diese Tradition des Miteinanders wieder verstärkt anzuknüpfen. Andere Segelvereine schaffen das schließlich auch und zeigen gemeinsam ihren Clubstander.

*Einen Versuch ist es jedenfalls wert.*

*Hans-Ulrich Hauck*



*Der 1. Vorsitzende begrüßt die Kapitäninnen und Kapitäne in festlicher Runde*

## Vorankündigung – die Highlights 2019

### Das Stiftungsfest des Yacht-Club Stößensee



am 29. Juni 2019



*Die »Tiller Girls« des YCSt von 1927 sind nicht mehr zu haben ...*

feiern wir unseren Geburtstag, Tradition und Zeitgeschichte prägen und verbinden die Yacht-Club Stößensee-Gemeinschaft. Ein Event von großer Bedeutung, das an »erster Stelle« der Veranstaltungsreihe steht.

### Das 3. Berliner Treffen der Plattbodenschiffe im Yacht-Club Stößensee



am 31. August und am 1. September 2019

Mit großer Freude und Sehnsucht erwarten wir die »Sehnsucht« aus Oranienburg. Die »Sehnsucht« ist ein Nachbau eines niederländischen Plattbodenschiffes, das vor 400 Jahren dem Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg zur Repräsentation diente

*... die Jungs mit »Sehnsucht« schon, am 31. August*



Der Yacht-Club Stößensee e. V. trauert um sein langjähriges Mitglied,  
unseren Sportkameraden und Varianta Segler

## Hans-Joachim Mootz

\* 21. September 1942 Berlin † 24. September 2018 Berlin

der im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Hans- Joachim begann seine Mitgliedschaft als Anwärter am 1. Juli 1993.

Seine Paten waren die Segelkameraden Ansgar Baranowski und  
Ralf Kennies.

Nach dem erfolgreichen Bestehen der Anwartschaft erfolgte am  
1. Oktober 1995 die Aufnahme als Ordentliches Mitglied mit Boot.

Am 1. Juli 2018 konnte er stolz und zufrieden auf seine 25 jährige  
Mitgliedschaft in seinem Club zurückblicken.

Mit Hans-Joachim Mootz verlieren wir einen ruhigen und aufrichtigen  
Segelkameraden und Vereinsfreund.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren und ihn in guter  
Erinnerung behalten.

Seiner Frau Rosemarie gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

*Der Vorstand des Yacht-Club Stößensee e. V.  
Hans-Ulrich Hauck*

Impressum:

© Yacht-Club Stößensee e. V.

Konzept: Hans-Ulrich Hauck, 1. Vorsitzender

Redaktion: Hans-Ulrich Hauck, Dieter Winzens

Gesamtgestaltung, Typographie und Herstellung: Dieter Winzens

Titelblatt-Montage: Dieter Winzens

Berichte der Mitglieder:

Hans-Ulrich Hauck: (Vorwort), S. 3 | 37-38 | 40

Dieter Winzens: S. 4 | 39

Peter Vörsmann: S. 6

Felix Krull: S. 9-11

Waltraud Hoenicke: S. 12-13

Matthias Czichy: S. 15

Ute Krull: S. 16

Michelle Krull: S. 17-20

Norbert Breitrück: S. 21-27

Peter Aleth: S. 28-29

Klaus Golder: S. 30-33

Hans-Joachim Wick: S. 34

Bertram Schwarz: S. 35-36

Peer Scharping: S. 36

Fotos und Abbildungen: Mit freundlicher Genehmigung der  
Berichterstatter(innen)

Sponsoren:

Marina Cirilov (m.c-optique)

Franz-Josef Schröer



Yacht-Club Stößensee e.V.

Clubheim: Brandensteinweg 66, 13595 Berlin (Spandau-Pichelswerder)

Telefon: (030) 361 25 02 · Fax: (030) 362 86 883

[www.ycst-berlin.de](http://www.ycst-berlin.de)

[posteingang@ycst-berlin.de](mailto:posteingang@ycst-berlin.de)

Vereinsregister Amtsgericht Charlottenburg: VR 4183 B

Steuer-Nr.: 27/617/56589

Bankverbindung: Postbank Berlin, IBAN: DE 55 1001 0010 0044 9901 02

BIC: PBNKDEFF100